

Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland: Gemüsebau



Zitiervorschlag

**Garming H (2024) Steckbriefe zum Gartenbau in Deutschland:
Gemüsebau. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 10 p**

Hildegard Garming
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596 5113
Fax: 0531 596 5199
E-Mail: hildegard.garming@thuenen.de

Titelbild: Garming 2023

Braunschweig, 30.08.2024

Gliederung

1	Versorgungsbilanz und Handel	2
2	Gemüseanbauflächen und Betriebsstrukturen	6
2.1	Gemüseanbauflächen und Trends im Gemüseanbau	6
2.2	Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung	9
3	Literatur und Quellen	12

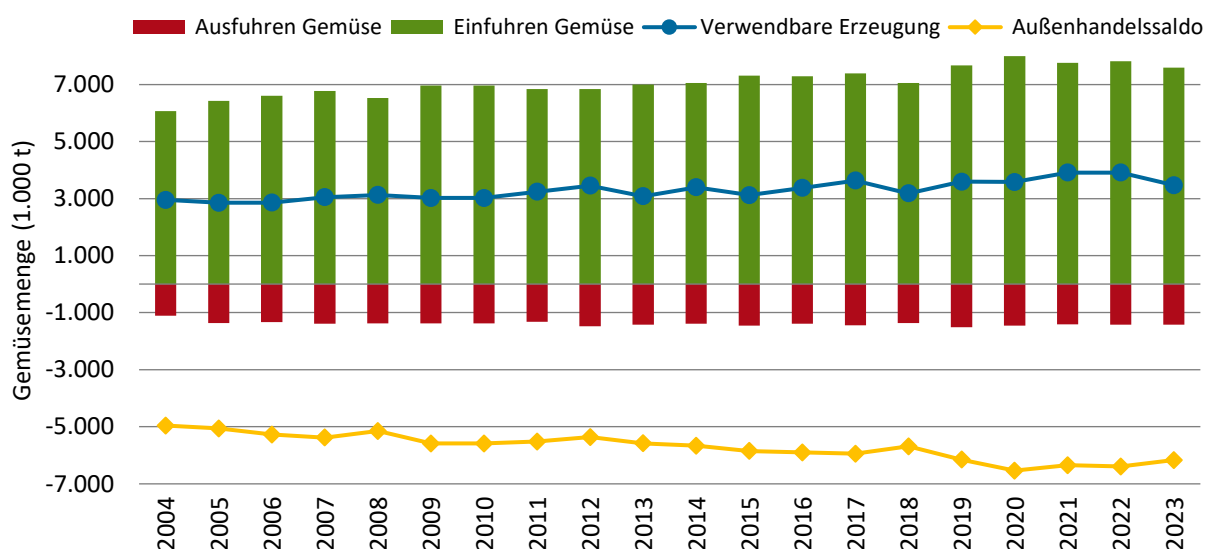
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Versorgungsbilanz für Gemüse	2
Abbildung 2:	Selbstversorgungsgrad für Gemüsearten, 2023	3
Abbildung 3:	Pro-Kopf-Verbrauch für Gemüsearten, 2023	3
Abbildung 4:	Anteile von Gemüsearten an den Ausfuhren von Frischgemüse, 2022	4
Abbildung 5:	Empfangsländer für Gemüseexporte ausgewählter Gemüsearten, 2022	4
Abbildung 6:	Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von frischem Gemüse, 2022	5
Abbildung 7:	Einfuhren von frischem Gemüse, wichtige Gemüsearten, 2022	5
Abbildung 8:	Anbauflächen und inländische Erzeugung von Gemüse in Deutschland	6
Abbildung 9:	Gemüseanbauflächen in vollständig auf ökologischen Anbau umgestellten Betrieben in Deutschland	6
Abbildung 10:	Anbauflächen nach Gemüsearten bzw. -kategorien 2023	7
Abbildung 11:	Erzeugung nach Gemüsearten bzw. -kategorien in 2013 und 2023	8
Abbildung 12:	Ökologische Erzeugung nach Gemüsearten bzw. -kategorien in 2013 und 2023	8
Abbildung 13:	Betriebsgrößenklasse: Gemüsefläche von... bis unter ha	9
Abbildung 14:	Durchschnittliche Gemüseanbaufläche je Betrieb nach Bundesländern, 2023	10
Abbildung 15:	Gemüseanbaufläche nach Bundesländern, 2023	10
Abbildung 16:	Gemüseanbauflächen in Landkreisen in Deutschland, 2020	11

1 Versorgungsbilanz und Handel

- In Deutschland wurden im Jahr 2022 rund 9,6 Mio. Tonnen Gemüse verbraucht. Damit ist der Gemüseverbrauch gegenüber dem Vorjahr 2021 um 0,7 Mio. Tonnen leicht zurückgegangen. Über den Zeitraum der letzten 20 Jahre betrachtet ist der Gemüseverbrauch um rund 1,9 Mio. Tonnen angestiegen.
- Der Gemüseverzehr lag in 2022/23 bei rund 103 kg Gemüse pro Kopf und Jahr, dies ist ein Rückgang von 8 kg gegenüber dem Jahr 2021/22.
- Wie Abbildung 1 zeigt, betrug die inländische Produktion (verwendbare Erzeugung) von Gemüse in 2023 rund 3,5 Mio. Tonnen, ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Es wird deutlich, dass die inländische Produktion jährlichen Schwankungen unterliegt.
- Deutschland ist Netto-Importeur von Gemüse. Die Einfuhren sind im Betrachtungszeitraum bis 2020 deutlich angestiegen, seitdem leicht zurückgegangen. In 2023 wurden etwa 7,6 Mio. Tonnen Gemüse importiert. Die Exporte sind relativ konstant geblieben. Sie schwanken um einen Wert von etwa 1,3 Mio. Tonnen. Somit ergibt sich ein negativer Handelssaldo von etwa 6,1 Mio. Tonnen in 2023.

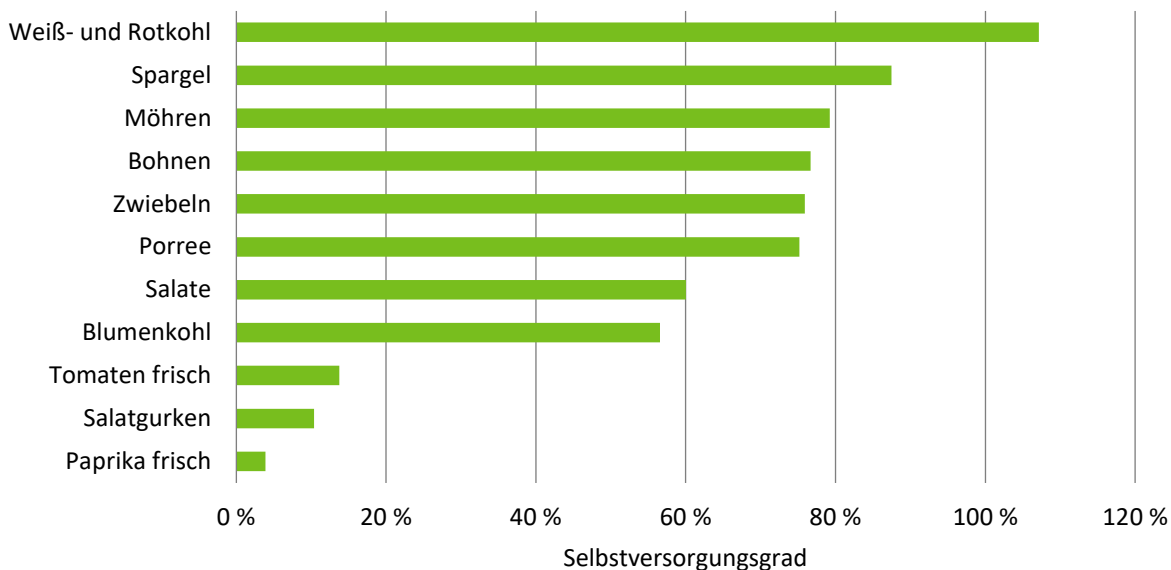
Abbildung 1: Versorgungsbilanz für Gemüse



Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, verschiedene Jahrgänge, – eigene Berechnungen.

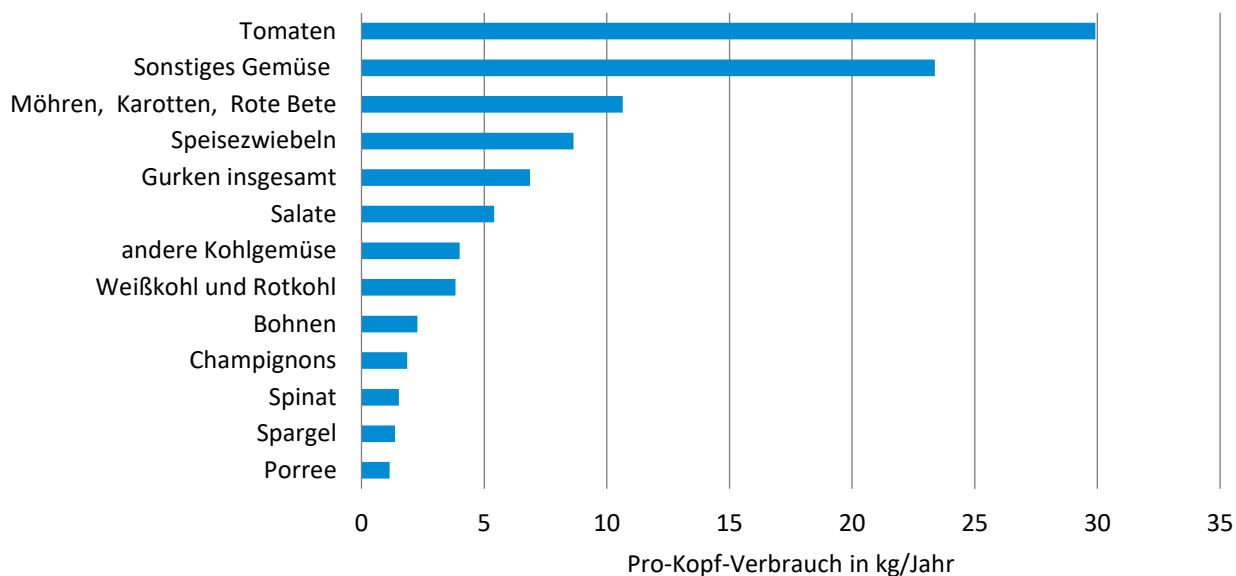
- Der Selbstversorgungsgrad für Gemüse insgesamt in Deutschland lag im Mittel der Jahre 2004 bis 2023 bei 36 %.
- Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Unterschiede im Selbstversorgungsgrad zwischen den Gemüsearten sehr groß sind. Einen sehr hohen Selbstversorgungsgrad zwischen 70 bis 100 % haben Kopfkohl, Spargel, Möhren und Porree. Diese Gemüsearten werden in Deutschland im Freiland angebaut und sind meist gut lagerfähig (Ausnahme Spargel) und werden sowohl in frischer als auch verarbeiteter Form vermarktet.
- Im Unterschied dazu liegt der Selbstversorgungsgrad bei frischen Tomaten, Salatgurken und Paprika nur bei 3 bis 10 %. Diese Gemüsearten werden in Deutschland fast ausschließlich im Gewächshaus angebaut, was mit hohem Energieeinsatz verbunden ist.

Abbildung 2: Selbstversorgungsgrad für Gemüsearten, 2023



Quelle: AMI Marktbilanz Gemüse, 2024.

Abbildung 3: Pro-Kopf-Verbrauch für Gemüsearten, 2023

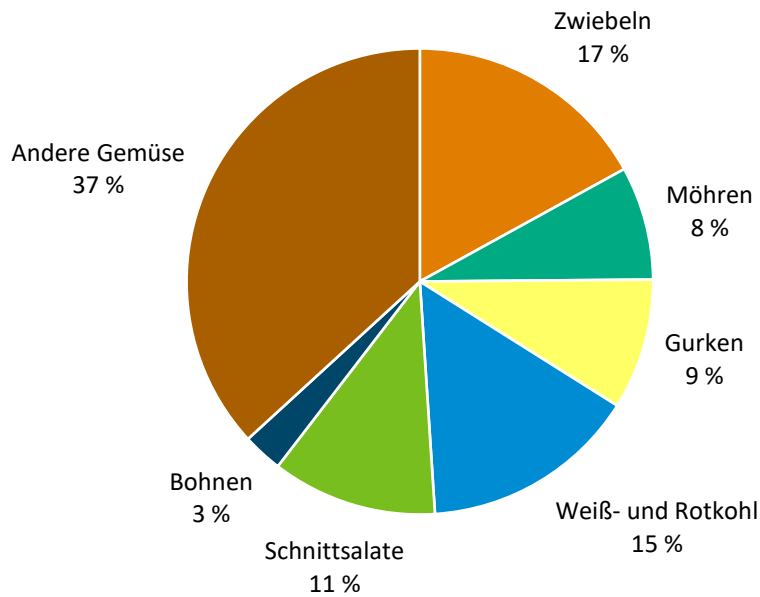


Quelle: AMI Marktbilanz Gemüse, 2024.

- Tomaten sind das meistverzehrte Gemüse in Deutschland mit fast 30 kg pro Kopf und Jahr (Abbildung 3). Davon wird allerdings der überwiegende Teil in verarbeiteter Form nachgefragt, der Marktverbrauch an frischen Tomaten beträgt nur 7,4 kg pro Kopf.
- Weitere Gemüsearten mit hoher Nachfrage sind Möhren und Rote Bete (10,6 kg), Speisezwiebeln (8,6 kg), und Gurken (6,9 kg).
- In 2022 wurden 416.000 t frisches Gemüse aus Deutschland exportiert, das sind 6 % weniger als im Vorjahr. Die Gemüsearten mit den größten Anteilen an den Frischgemüseausfuhren waren Zwiebeln (17 %), Weiß- und Rotkohl (15 %), Schnitt- und Pflücksalate (11 %) sowie Salat- und Einlegegurken (9 %) und Möhren (8 %), wie Abbildung 4 illustriert.

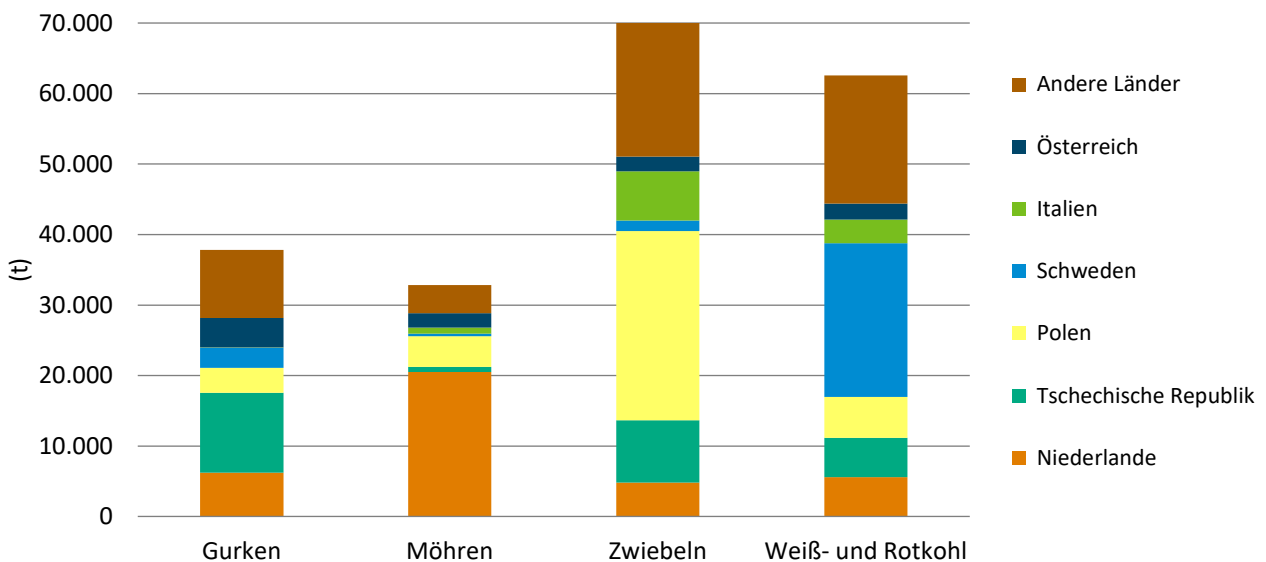
- Abbildung 5 veranschaulicht, dass verschiedene Gemüsearten in jeweils verschiedene Länder exportiert werden. Möhren werden zu einem großen Teil in die Niederlande geliefert, für Zwiebeln sind Polen und die Tschechische Republik die wichtigsten Abnehmer, für Weiß- und Rotkohl dagegen Schweden. Gurken¹ werden zu ähnlichen Anteilen in die Niederlande und die Tschechische Republik verkauft. Kleinere Mengen werden auch in andere europäische Länder geliefert. Exporte in nicht EU-Länder finden dagegen nur in sehr geringfügigen Mengen statt.

Abbildung 4: Anteile von Gemüsearten an den Ausfuhren von Frischgemüse, 2022



Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, 2024.

Abbildung 5: Empfangsländer für Gemüseexporte ausgewählter Gemüsearten, 2022

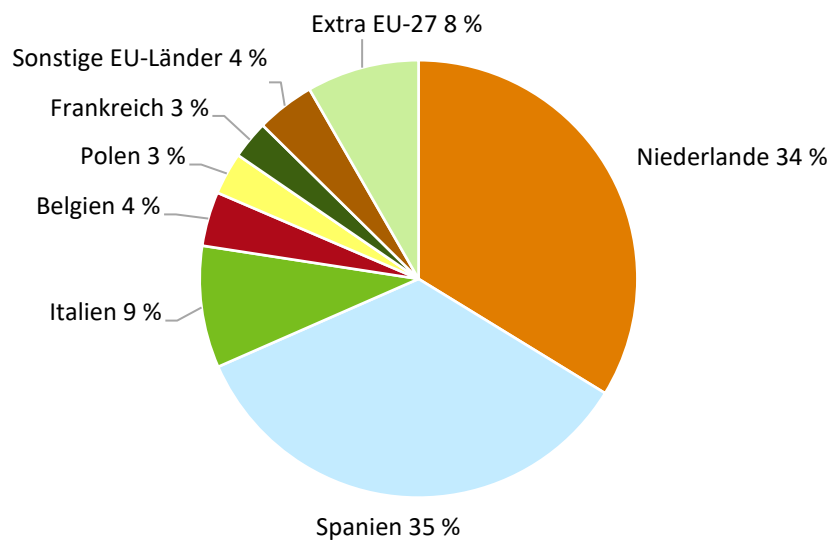


Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse 2024.

¹ Die Statistik fasst hier „Salat- und Einlegegurken“ zusammen. Es ist davon auszugehen, dass es sich hier vor allem um Einlegegurken handelt.

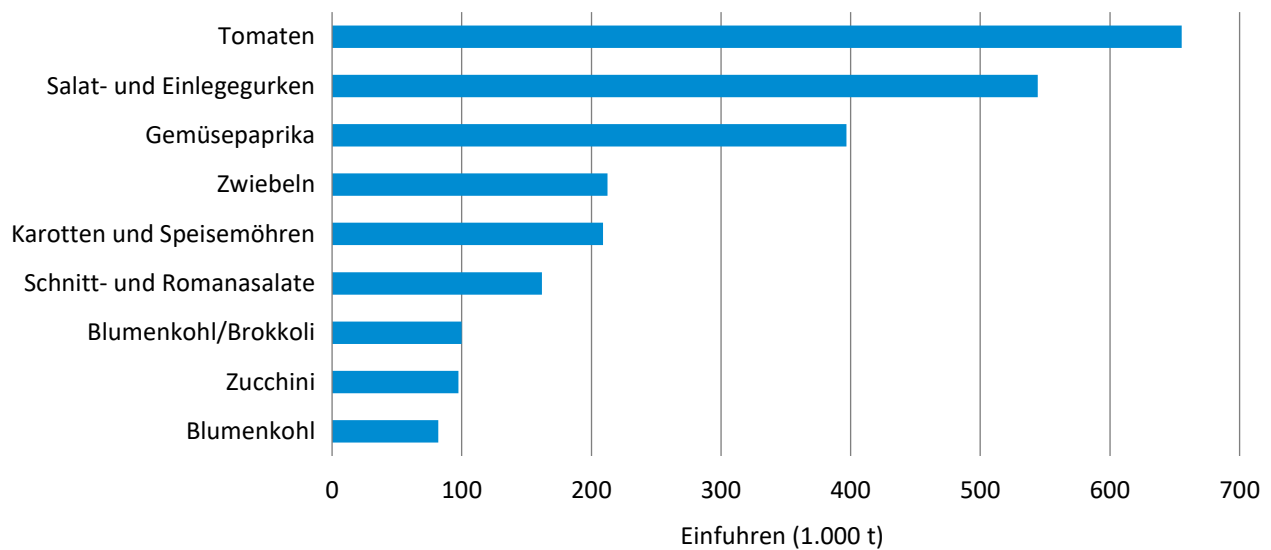
- In 2022 wurden 3.202.108 t frisches Gemüse nach Deutschland importiert, davon 92 % aus EU-Ländern.
- Abbildung 6 zeigt, dass die Niederlande und Spanien mit jeweils 34 und 35 % der Gesamtimporte die wichtigsten Gemüselieferanten sind.
- Weitere wichtige Lieferländer haben verschiedene Schwerpunkte hinsichtlich der gelieferten Gemüsearten: Italien ist ein wichtiges Lieferland insbesondere für Blumenkohl, Spinat, Fenchel, Endiviensalat, Kohlrabi und weitere Kohlarten wie Wirsing oder Chinakohl; Belgien liefert vor allem Kopf- und Eissalat und Tomaten; Polen ist das wichtigste Lieferland für Champignons; für Blumenkohl ist Frankreich neben Spanien ein wichtiger Lieferant (AMI, 2024).
- Die größte Importmenge mit rund 650.000 t oder 21 % der Frischgemüseimporte entfällt auf Tomaten, gefolgt von Salat- und Einlegegurken mit 18 % sowie Gemüsepaprika mit 12 %, wie in Abbildung 7 zu sehen ist.

Abbildung 6: Anteile wichtiger Lieferländer an den Einfuhren von frischem Gemüse, 2022



Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, 2024.

Abbildung 7: Einfuhren von frischem Gemüse, wichtige Gemüsearten, 2022



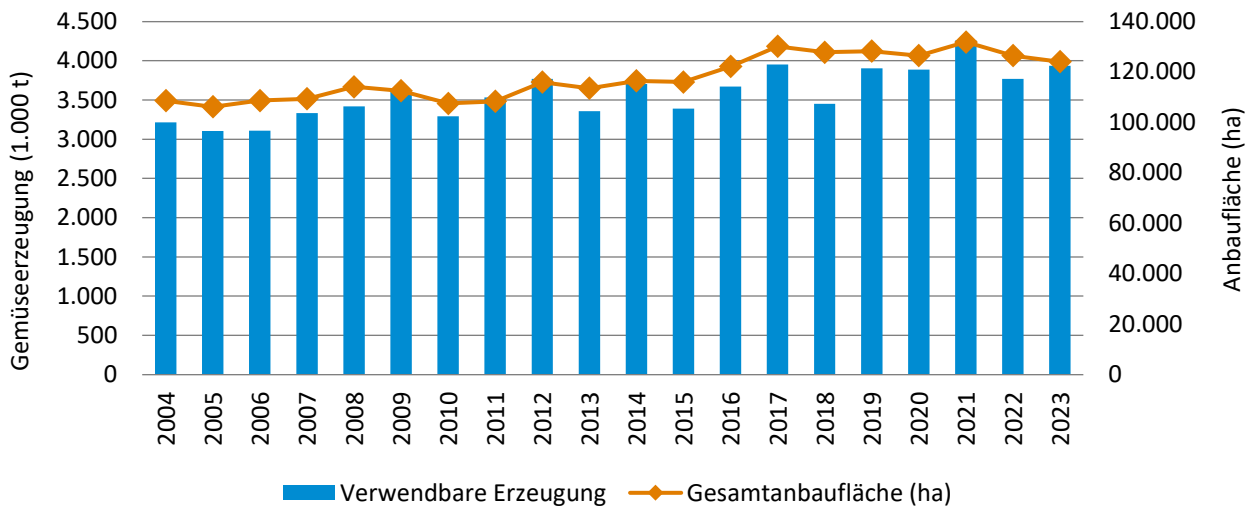
Quelle: AMI Marktbilanzen Gemüse, 2024.

2 Gemüseanbauflächen und Betriebsstrukturen

2.1 Gemüseanbauflächen und Trends im Gemüseanbau

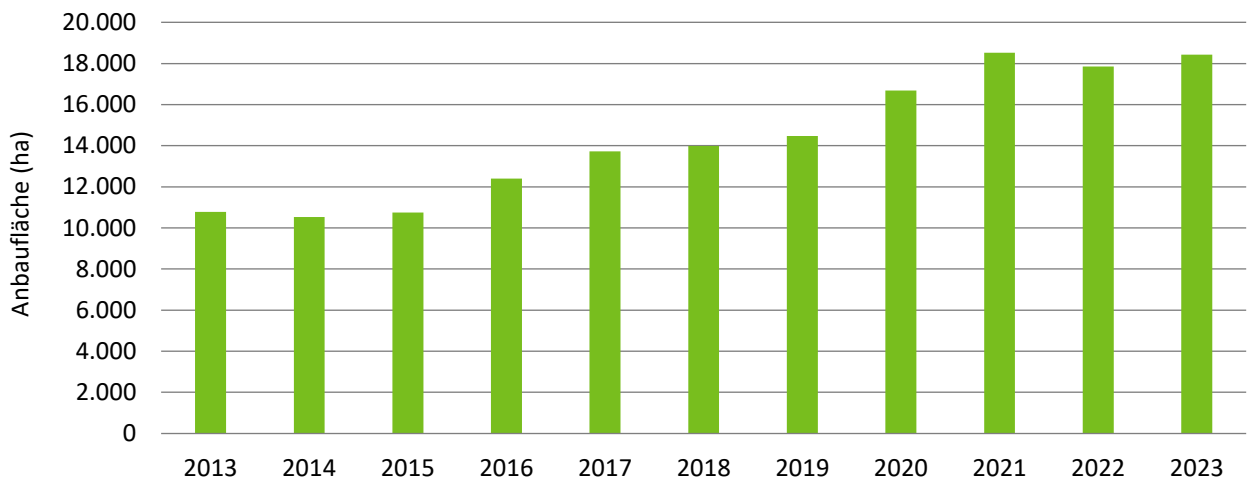
- Abbildung 8 zeigt, dass in 2023 in Deutschland auf 124.075 Hektar Gemüse angebaut wurde. Darin enthalten sind 1.275 ha Anbaufläche im Gewächshaus bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen. Damit sind die Gemüseanbauflächen um rund 2 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.
- Die erzeugte Gesamtmenge von Gemüse schwankt deutlich von Jahr zu Jahr. In 2023 stieg die Erntemenge um 4 % gegenüber dem Vorjahr an (Abbildung 8).
- Der ökologische Anbau hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Aus Abbildung 9 ist zu entnehmen, dass die ökologische Anbaufläche von Gemüse zwischen 2014 und 2021 stetig zugenommen hat und in 2021 mehr als 18.000 ha umfasste. In 2022 war erstmals seit 2014 ein Rückgang in der Ökogemüsefläche zu beobachten. In 2023 hingegen stieg die Anbaufläche für Ökogemüse wieder an und erreicht 18.430 ha. Der Öko-Anteil an der Gesamtgemüsefläche stieg auf 15 %.

Abbildung 8: Anbauflächen und inländische Erzeugung von Gemüse in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023.

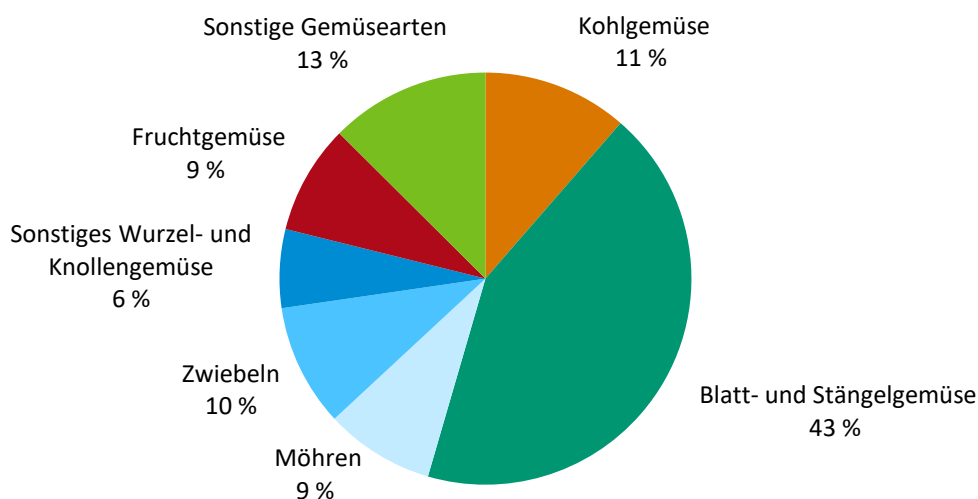
Abbildung 9: Gemüseanbauflächen in vollständig auf ökologischen Anbau umgestellten Betrieben in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt 2024.

- Abbildung 10 stellt dar, wie sich die Gemüseanbauflächen auf die wichtigsten Gemüsearten und -kategorien aufteilt. Der größte Anteil der Fläche entfällt auf Blatt- und Stängelgemüse, davon rund die Hälfte auf Spargelanlagen. Wurzel- und Knollengemüse werden auf insgesamt 25 % der Fläche angebaut. In dieser Gemüsekategorie sind Möhren und Zwiebeln die wichtigsten Arten.
- Im Zeitraum zwischen 2013 und 2023 hat die Anbaufläche von Kohlarten insgesamt abgenommen, insbesondere Blumenkohl (um ca. 35 %) oder Chinakohl (um 13 %) gegenüber 2013, während der Anbau von Brokkoli um 47 % zugenommen hat.
- Der Anbauumfang von Blatt- und Stängelgemüsen ist annähernd gleichgeblieben, allerdings gab es bei den Salaten deutliche Verschiebungen. Die Anbauflächen von Kopfsalat gingen um 36 %, von Lollo Salat um 39 % und von Eichblattsalat um 15 % zurück, während Romanasalat um 59 %, Rucola um 31 % und andere Salate um 37 % zunahmen.
- Beim Fruchtgemüse kam es zwischen 2013 und 2023 zu einer Zunahme der Anbaufläche um insgesamt 18 %. Besonders deutlich nahm der Kürbisanbau mit 83 % gegenüber 2013 zu, während die Fläche für Einlegegurken um 20 % zurückging.

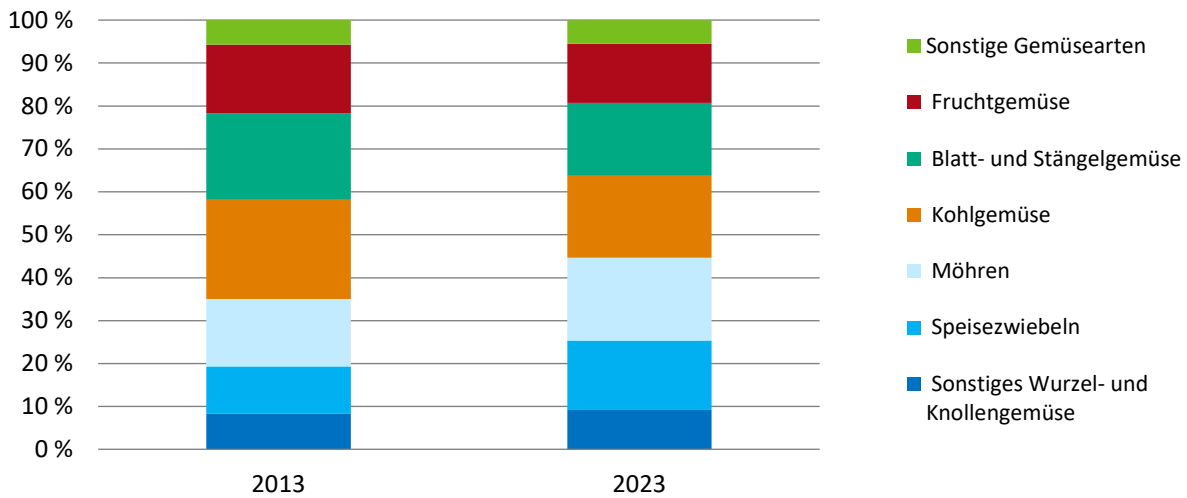
Abbildung 10: Anbauflächen nach Gemüsearten bzw. -kategorien 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt 2024.

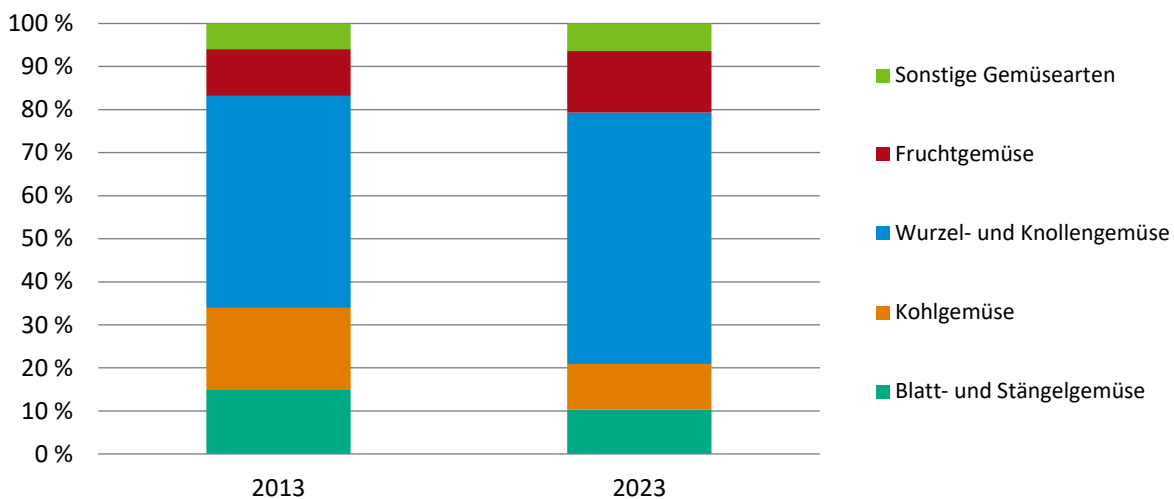
- In Abbildung 11 sind die Anteile der Gemüsearten in Bezug auf die geerntete Menge in 2013 und 2023 dargestellt. In diesem Zeitraum fand eine deutliche Verschiebung statt. Der Anteil von Wurzel- und Knollengemüse an der Gesamterzeugung hat deutlich zugenommen, während der Anteil von Kohl- sowie von Blatt- und Stängelgemüse zurückgegangen ist.
- Die beiden Gemüsearten mit der höchsten Erntemenge in 2023 waren Möhren (rund 797.000 t) und Speisewiebeln (rund 666.000 t). Dies stellt eine Zunahme um 37 bzw. 64 % bezogen auf die jeweiligen Erntemengen in 2013 dar.
- Abbildung 12 zeigt die Erzeugung nach Gruppen von Gemüsearten im ökologischen Anbau. Es fällt auf, dass der Anteil von Wurzel- und Knollengemüse der Gesamtökoerzeugung mit 58 % deutlich höher ist als im Vergleich zur Gesamterzeugung (44 %). Insgesamt betrug der Anteil des ökologischen Gemüsebaus 11,5 % an der Gesamterzeugung in 2023.

Abbildung 11: Erzeugung nach Gemüsearten bzw. -kategorien in 2013 und 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt 2012, 2022.

Abbildung 12: Ökologische Erzeugung nach Gemüsearten bzw. -kategorien in 2013 und 2023

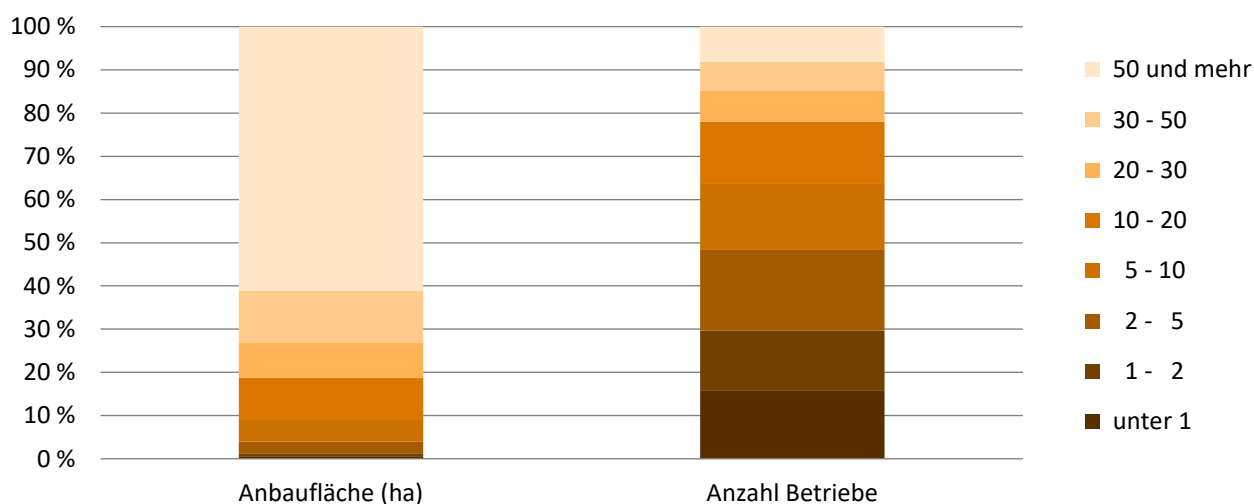


Quelle: Statistisches Bundesamt 2012, 2023.

2.2 Betriebsstrukturen und ihre Entwicklung

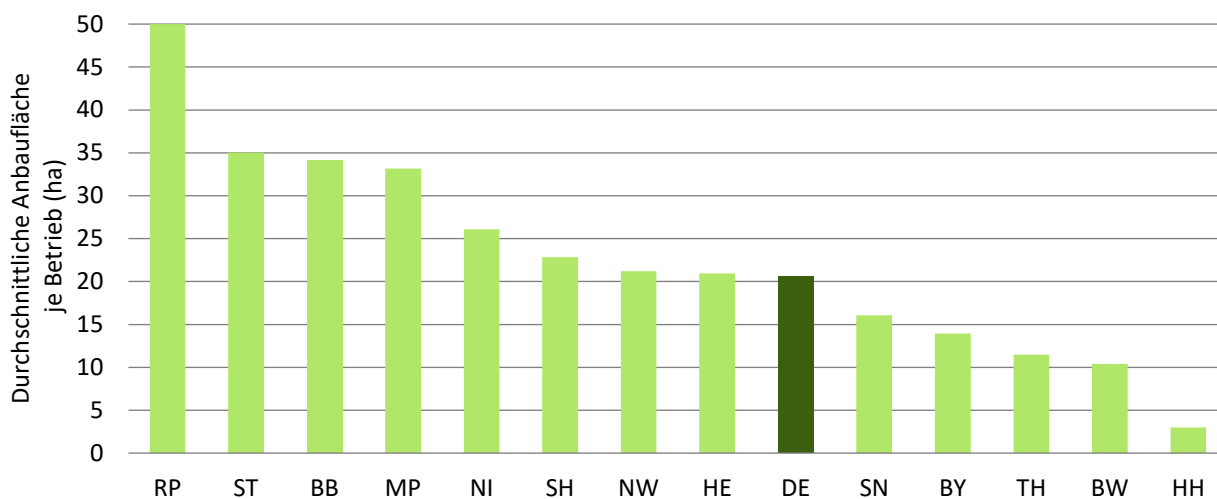
- Gemüse wird überwiegend im Freiland angebaut. Der Anteil des geschützten Anbaus lag in 2023 bei nur 1 %, was einer Fläche von 1.275 ha entspricht.
- In Abbildung 13 werden die Betriebsstrukturen im Gemüsebau veranschaulicht. In 2023 wurden 5.777 Gemüsebaubetriebe in der Statistik erfasst.
- 64 % der Betriebe bewirtschafteten eine Gemüsefläche von unter 10 ha.
- 466 Betriebe, also ca. 9 % Betriebe, verfügten über eine Gemüseanbaufläche von jeweils mindestens 50 ha. Das sind rund 30 Betriebe weniger als im Vorjahr. Insgesamt bewirtschafteten diese Betriebe rund 61 % der Gesamtgemüseanbaufläche in Deutschland.
- Durch den Rückgang in der Anzahl großer Betriebe über 50 ha Gemüsebaufläche ist die mittlere Gemüsefläche je Betrieb im gesamtdeutschen Durchschnitt von 21,2 ha in 2022 auf 20,6 ha in 2023 zurückgegangen.
- Die Betriebsgrößen unterscheiden sich deutlich zwischen den Bundesländern. In Rheinland-Pfalz liegt die mittlere Anbaufläche je Betrieb bei rund 50 ha, gefolgt von Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit 35 bis 33 ha. Baden-Württemberg und Hamburg weisen die kleinsten Betriebsstrukturen auf mit einer mittleren Anbaufläche je Betrieb von nur 11 ha bzw. 3 ha (Abbildung 14).

Abbildung 13: Betriebsgrößenklasse: Gemüsefläche von... bis unter ha



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023, Eigene Darstellung.

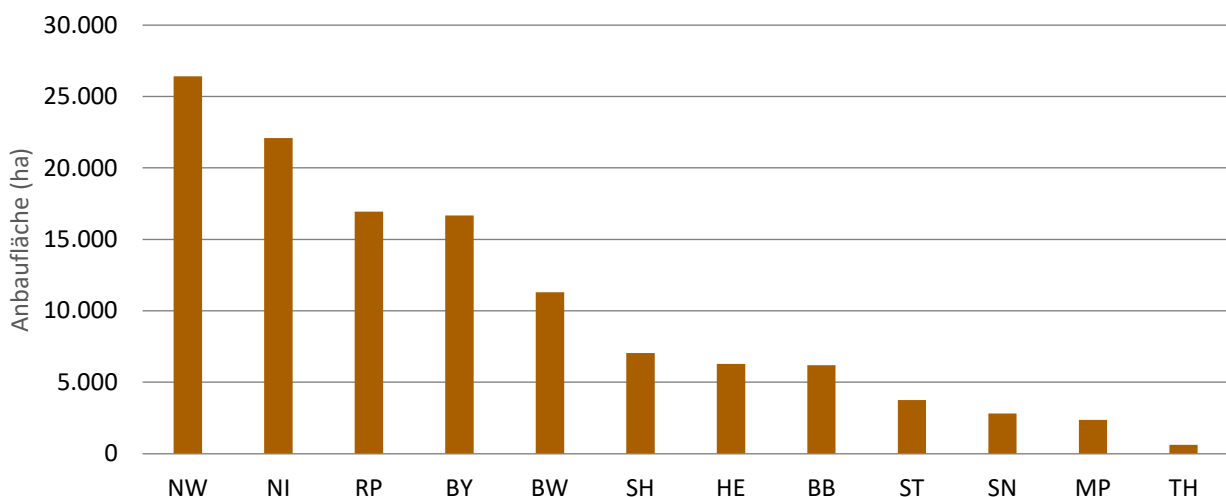
Abbildung 14: Durchschnittliche Gemüseanbaufläche je Betrieb nach Bundesländern, 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023, Eigene Darstellung.

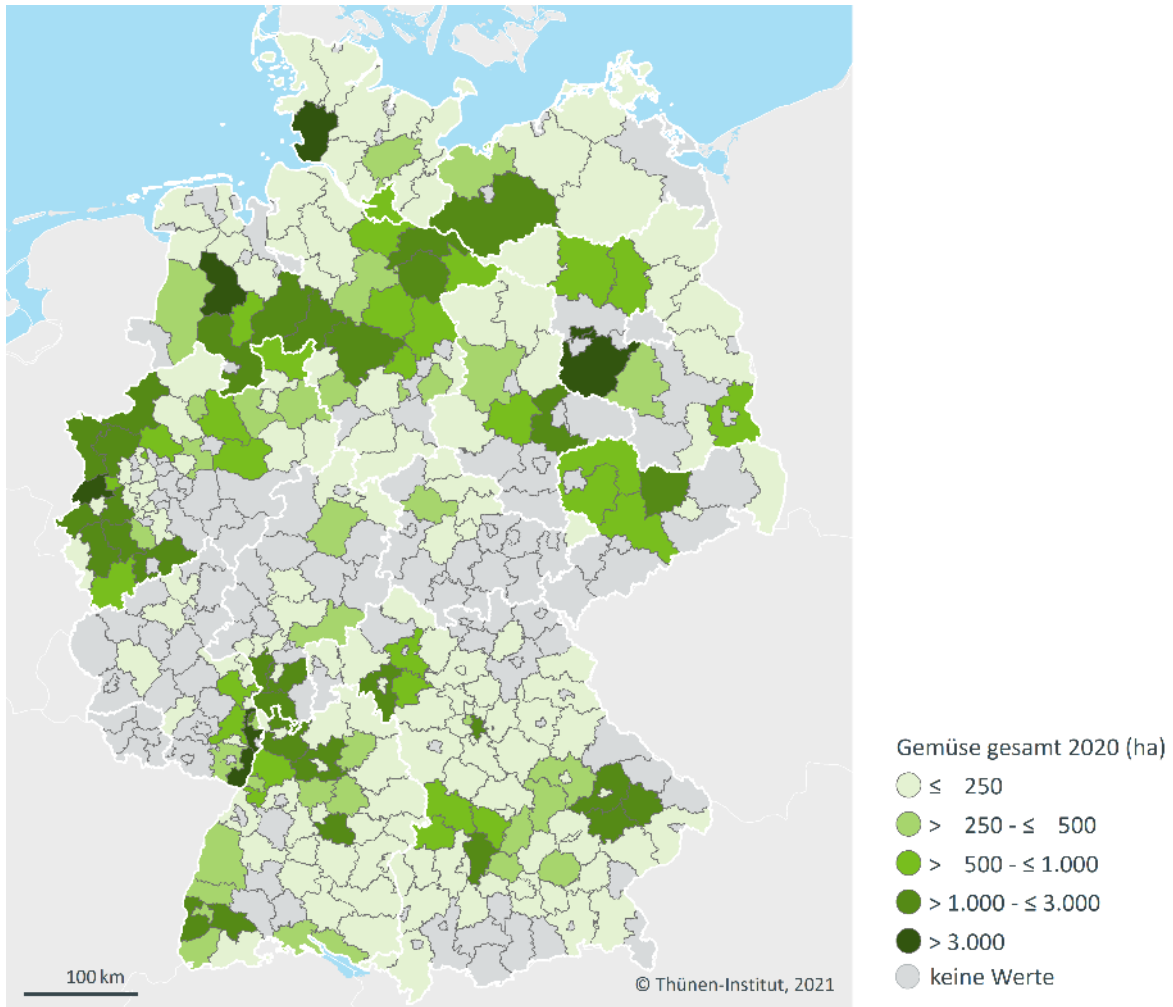
- Hinsichtlich der Gesamtanbaufläche für Gemüse unterscheiden sich die Bundesländer deutlich, wie Abbildung 15 zeigt. Mit 26.400 ha Anbaufläche liegt Nordrhein-Westfalen an der Spitze, gefolgt von Niedersachsen mit rund 22.000 ha und Rheinland-Pfalz mit 16.900 ha.
- Abbildung 16 zeigt, dass der Gemüseanbau regional zum Teil stark konzentriert ist. Es gibt 5 Landkreise, in denen auf mehr als 3.000 ha Gemüse angebaut wird: Potsdam, Dithmarschen, Cloppenburg, Germersheim und der Rhein-Pfalz-Kreis. Letzterer nimmt mit über 10.000 ha mit Abstand den ersten Platz im Gemüsebau ein.

Abbildung 15: Gemüseanbaufläche nach Bundesländern, 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt 2024 eigene Darstellung.

Abbildung 16: Gemüseanbauflächen in Landkreisen in Deutschland, 2020



Anm: Die Gemüseanbauflächen nach Landkreisen werden jeweils im Rahmen der im vierjährigen Turnus stattfindenden Vollerhebung der Gemüseerhebung veröffentlicht. Die nächste Vollerhebung findet voraussichtlich im Laufe des Jahres 2024 statt.

Quellen: BLE (2018); Thünen Atlas (vorl. Version 2020); Statistische Landesämter, 2020, eigene Berechnungen.

3 Literatur und Quellen

AMI (versch. Jgg.): AMI-Marktbilanz Gemüse, Versorgung und Verbrauch, Außenhandel.

Statistisches Bundesamt (2012, 2020, 2022, 2023): Gemüseerhebung – Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren. Fachserie 3 Reihe 3.1.3. Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2024): Gemüseerhebung – Abruf von Tabellen aus GENESIS Online am 29.07.2024. Wiesbaden.

Statistische Landesämter Gemüseerhebung – Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren 2020, Vollerhebung:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Potsdam.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig, Hamburg.

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.

Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle.

Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt.